

Kostbare Schmucksachen des Altertums

Wir sind heute in der Lage, unseren Lesern einige äußerst seltene und kostbare Schmucksachen des Altertums zu beschreiben und im Bilde darzustellen. Die Sachen stammen aus der Sammlung des Baurats Schiller, Berlin, und kommen voraussichtlich im März dieses Jahres durch das Kunstauktionshaus Rudolph Lepke zum Verkauf.

Die Sachen selbst sind seit über einem Jahr im Antiquarium des Staatlichen Museums in Berlin ausgestellt. Die Sammlung umfaßt Schmuck des Altertums sowie Keramik der gleichen Epoche.

Beginnen wir zuerst mit den prächtigen Armreifen. Diese stammen aus der römischen Kaiserzeit, sind von einfacher, großer Form und können heute in der Herstellung kaum übertroffen werden. Ferner zeigen wir eine kunstvolle Goldperle mit wundervoller Granulation und Filigranarbeit. Ursprung griechisch-etruskisch. Ein sehr seltenes, fast einziges Stück, ist eine vierfache, goldene Halskette. Als Anhänger dienen gerahmte römische Kaisermünzen. Einen anderen Geschmack aus fast gleicher Zeit zeigen uns zwei weitere Goldketten mit Anhängern.

Als Unika gilt eine schwere goldene Gürtelschließe mit dem Kopf Alexanders des Großen.

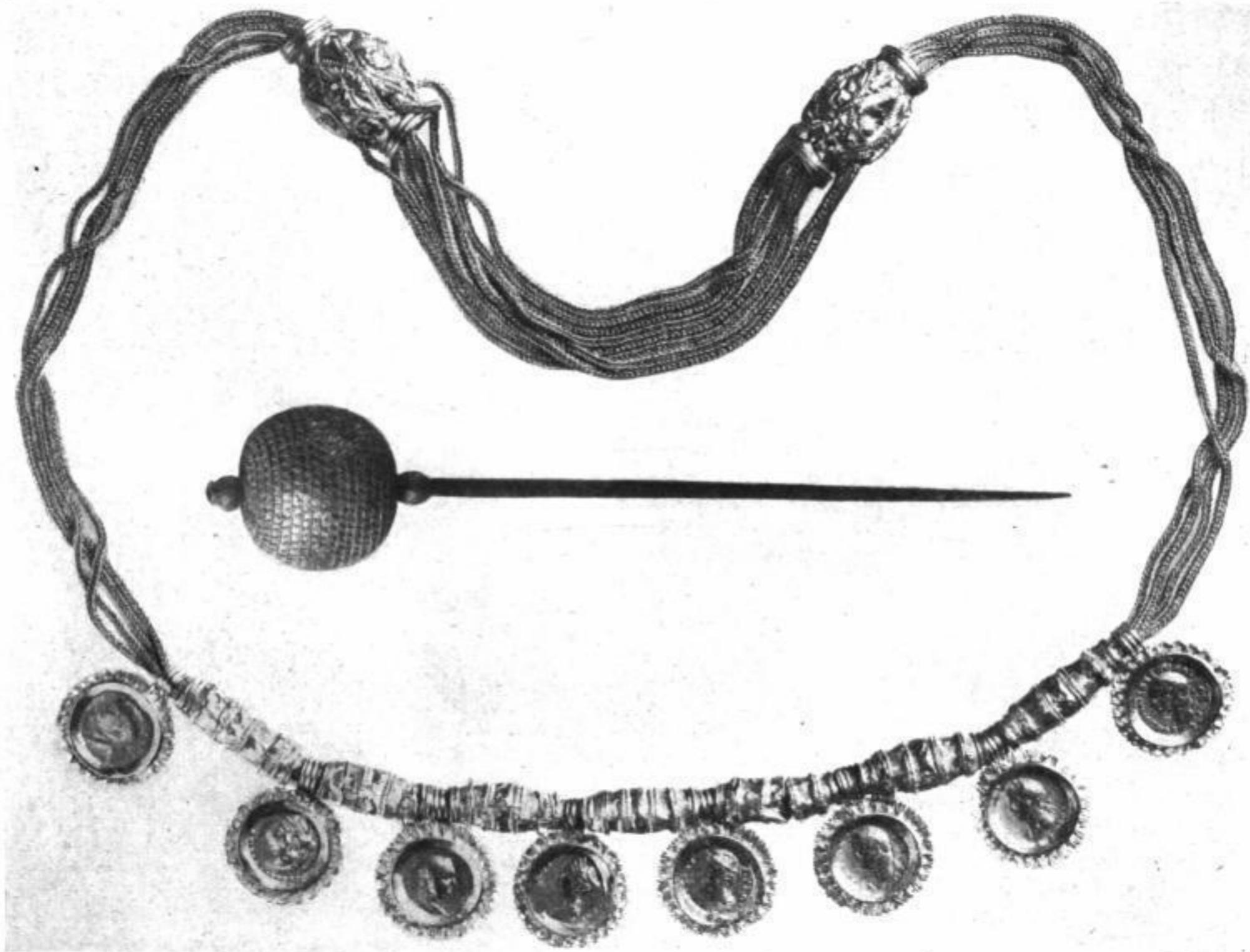
Eine Auswahl von goldenen Fingerringen verschiedenster Zeiten des Altertums zeigen wir ebenfalls.

Äußerst reichhaltig sind in der Sammlung Ohringe vertreten. Die schönsten davon, aus den verschiedensten Zeiten,

Ursprungsorten und in mannigfaltiger Ausführung, zeigen wir im Bilde. (VI 1/29)



Gürtelschloß mit dem Kopf Alexanders des Großen (Goldarbeit)



Halskette mit Anhängern aus römischen Münzen mit Kaiserbildern und Ziernadel